

AZ: 123.2.601/5

Mitteilung-Nr.: 0349/2003/MV

=====

Beratungsfolge	Termin	Status	Behandlung
Bau-, Planungs- und Umweltausschuss	17.04.2008	Ö	Kenntnisnahme

Betreff:

**Erhalt des Einfelder Sees als
Badegewässer/Belastung durch Coliforme
Bakterien/Ablenkung der Graugänse**

B e g r ü n d u n g :

Im März 2008 muss das Land Schleswig-Holstein die neue Badegewässerrichtlinie der EU umgesetzt haben. In der neuen Badegewässerverordnung werden die Anforderungen für die Ausweisung und den Betrieb von Badegewässern deutlich verschärft. Für die Bewertung des Badegewässers wird dann nicht mehr nur die einzelne Probennahme und die einzelne Badesaison betrachtet, sondern ein Zeitraum von vier Jahren statistisch ausgewertet. Dadurch kann **eine** Badesaison mit schlechten Badewasserqualitäten wie 2007 in Neumünster die Ausweisung in der Badegewässerkarte in den nächsten 4 Jahren negativ beeinflussen. Wenn der Einfelder See auch weiterhin kontinuierlich in der Badegewässerkarte Schleswig-Holstein ausgewiesen werden und den Bürgern und Besuchern der Stadt Neumünster als Badegewässer zur Verfügung stehen soll, müssen einige Maßnahmen seitens der Stadtverwaltung durchgeführt werden.

Rückblick auf 2007:

Durch die milde Witterung im Winter und sommerlichen Temperaturen im April/Mai begann die Badesaison bereits Anfang Juni. Gemäß der gültigen Badegewässerverordnung sind die Badestellen während der Badesaison 14-tägig auf hygienische Parameter, wie z. B. Gesamt-Coliforme und Fäkal-Coliforme Bakterien beprobt worden. An den Badestellen „Strandhalle/Minigolfplatz“ und „Einfelder Bucht“ gab es insgesamt 13 Grenzwertüberschreitungen und daraus folgend ein Badeverbot von insgesamt 6 Wochen.

Die Überwachungsbehörde, FD Gesundheit, ist gemäß der BadegewässerVO verpflichtet, mit Hilfe anderer beteiligter Behörden die Ursache für die Grenzwertüberschreitungen zu ermitteln und mögliche Belastungen schnellstmöglich abzustellen. Mit Hilfe des FD Natur und

Umwelt und des FD Tiefbau wurden alle möglichen Quellen untersucht. Es konnten keine punktuellen Belastungen, Fehllanschlüsse oder vorsätzlichen Einleitungen von Abwasser ermittelt werden.

Die Auswertung früherer Untersuchungen des LANU und Beprobungen des FD Gesundheit zeigten aber, dass der Einfeld See eine hohe Grundbelastung, die im Sommer zu einer geringen Sichttiefe durch verstärktes Algenwachstum führen kann, aufweist. Durch die hohe Grundbelastung ist bei Witterungsbedingungen wie im Jahre 2007 die Bildung von Gesamt-Coliformen Bakterien im Wasserkörper begünstigt.

In der Vergangenheit konnten die Grenzwerte der BadegewässerVO allerdings trotzdem in befriedigendem Maße eingehalten werden. Von den beteiligten Stellen der Stadt Neumünster wurde der verstärkte Aufenthalt der Graugänse an den Badestellen in der Zeit von April bis Juli als der berühmte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt, ausgemacht. Die Gänse und ihre Jungen (Gössel) nutzen die kurz gemähten Liegeflächen als Äsungsflächen. Dabei hinterlassen sie aber gleichzeitig ihren Kot auf den Liegewiesen und in den Badebuchten. Der Gänsekot enthält, wie alle tierischen Exkrememente, Coliforme Bakterien. Die Gänse benötigen als Nahrungsquelle kurzrasige Grünflächen und das nahe Wasser als Fluchtmöglichkeit, weil sie aufgrund der Mauser nicht flugfähig sind. Als Gründe für die Zunahme der Gänsepopulation am Einfeld See können unter anderem der Wegfall anderer Mausergebiete und der Klimawandel mit seinen mildereren Wintern in unserer Region angenommen werden.

Maßnahmen zum Erhalt der Badegewässerqualität des Einfeld Sees:

Der Einfeld See bietet als Naherholungsgebiet für Neumünster viele Nutzungsmöglichkeiten. Segeln, Paddeln, Rudern, Baden, Wandern, Natur und Landschaft beobachten und genießen, Hunde ausführen sind einige Nutzungen. Gleichzeitig ist der See mit seinen Uferzonen aber auch ein bedeutender und schützenswerter Naturraum. In der Vergangenheit konnte immer ein guter Kompromiss gefunden werden, um allen Interessen gerecht zu werden. Dies soll auch in der Zukunft so bleiben. Deshalb musste eine allseits verträgliche Lösung des Problems gefunden werden. Unter Hinzuziehung fachkundiger Beratung werden nun ab März 2008 folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Am Westufer wird der Zugang zu zwei Alternativflächen zwischen Uferstraße und dem Naturschutzgebiet für die Gänse erleichtert.
- Die Badestellen Einfeld Eck und Minigolfplatz werden im März an dem Wassersaum zum Strand mit einem Maschendrahtzaun vor den Gänsen geschützt. Der Zaun wird 1-2 m im Wasser montiert, damit er nicht trockenen Fußes erreicht und zerstört werden kann. An der Schanze wird erst im Juni mit der regelmäßigen Mahd begonnen. Dadurch wird die Fläche für die Gänse weniger attraktiv.
- Die Maßnahme wird durch Öffentlichkeitsarbeit (Beschilderung, Presse, Faltblätter) begleitet (Anlage Faltblatt).
- Der Einfeld See wird zukünftig gemäß der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie als Vorranggewässer geführt. Dadurch können Finanzmittel für Untersuchungen und spätere Maßnahmen eingeworben werden. Die Maßnahmen werden dann der Verbesserung der Gewässerqualität insgesamt dienen, nicht nur der Badewasserqualität. Die Maßnahmen wirken zwar nur mittel- bis langfristig, kommen aber auch den Badegewässereigenschaften zugute.

In diesem Jahr werden die Zuflüsse aus den landwirtschaftlichen Flächen nordwestlich des Sees regelmäßig durch das Landesamt für Natur und Umwelt beprobt und auf Nährstoffe untersucht.

- Die ansässigen Vereine mit Standorten zwischen der Badestelle Minigolfplatz und Einfeld der Schanze werden um Mithilfe zur Ablenkung der Gänse von den Vereinsgrundstücken gebeten, damit dort keine Rückzugsgebiete entstehen.

Mit den genannten Maßnahmen sollen kurz und langfristig die Badegewässerqualität, die Qualität der Liegewiesen an den Badestellen und die vielfältige Nutzung einschließlich des Lebensraumes für Graugänse gesichert werden.

Der Erfolg der genannten Maßnahmen hängt von dem einsichtigen Handeln der Mitbürger ab und natürlich davon, ob die Gänse sich so verhalten, wie es sich alle Beteiligten vorstellen. Es ist also als Versuch zu sehen, die Gänse zu einem anderen Standort für die Aufzucht ihres Nachwuchses zu bewegen.

Im Auftrage

Kautzky